

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels.

(Mitgetheilt von Bartholf Senff.)

Angekommen in Leipzig am 21—23. Juli.

Nagel in Hannover.

- Löwe, O., Acht Lieder für eine Stimme m. Pfte. 20 N \mathcal{L} . Einzeln à 4—6 N \mathcal{L} .
 Schacht, M., Beliebte Tänze f. Pfte. No. 34. Lustgarten-Galop. No. 35. Lust- und Freuden-Galop. à 5 N \mathcal{L} .
 Seemann, A., Geheimer Schmerz v. O. L. B. Wolff, für eine Stimme m. Pfte. 5 N \mathcal{L} .
 Wallerstein, A., Jenny Lind's Lieblings-Polka f. Pfte. 4 N \mathcal{L} .

Schuberth & Co. in Hamburg.

- Burgmüller, Ferd., Der Carneval von Venedig, variirt f. Pfte. 10 N \mathcal{L} .
 — — Stradella Rondinos f. Pfte. über Motive v. Flotow. No. 1. Glockenchor. No. 2. Trinklied. à 15 N \mathcal{L} .
 Canthal, A. M., Op. 94. Gruss an Deutschland, Hamburger Tanz f. Pfte. 15 N \mathcal{L} .

Schuberth & Co. in Hamburg ferner.

- Hetsch, L., Op. 109. Der 130. Psalm f. Solo- u. Chor-Stimmen mit Orchester. Clavier-Auszug 1 \mathcal{R} 10 N \mathcal{L} .
 — — Op. 13. Gr. Duo f. Pfte. u. Violine od. Vclle. 2 \mathcal{R} .
 Krug, G., Op. 3. Gr. Duo f. Pfte. u. Violine od. Vclle. 2 \mathcal{R} .
 — — Op. 4. Adagio u. Rondo f. Pfte. u. Vclle. od. Viola. 25 N \mathcal{L} .
 — — Op. 10. Characteristisches Tongemälde, 3 grosse Sonaten f. Pfte. zu 2 u. 4 Händen. No. 1. Der Liebe Erwachen. — No. 2. Der Brautstand. — No. 3. Der Ehestand. à 1 \mathcal{R} 20 N \mathcal{L} . — Compl. 4 \mathcal{R} 15 N \mathcal{L} .
 Nicolai, G., Op. 20. Romantische Dichtungen v. Uhland f. eine Stimme m. Pfte. No. 1. Das Turnier. 15 N \mathcal{L} . — No. 2. Das Schwert. 10 N \mathcal{L} . — No. 3. Die Jäger. 15 N \mathcal{L} .
 Spohr, L., Die Kreuzfahrer, gr. Oper in 3 Acten bearb. nach Kotzebue's Schauspiel. Vollst. Clavier-Auszug vom Componisten. 8 \mathcal{R} .

Weinhold in Braunschweig.

- Deppe, F., Op. 22. Das Glück der Liebe, Lied für eine Stimme m. Pfte. 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .
 Schacht, M., Der Heimath fern. Walzer f. Pfte. 5 N \mathcal{L} .
 Wiseneder, Caroline, Op. 11. Zwei Gedichte f. eine Stimme m. Pfte. 10 N \mathcal{L} .

Nichtamtlicher Theil.

Laute Antwort auf eine „leise Anfrage“ in Nr. 62 dieser Blätter.

Der anonyme Frager drückt sein Bedauern aus, daß man nicht lieber zweckmäßige Einrichtungen des Buchhandels im Vaterlande mache, bevor man nach Amerika segle? — dieses Bedauern in Folge des bekannten hiesigen Antrages, die Buchhändler-Messe, resp. Abrechnungs- und Zahlzeit, auf den 1. Juni jeden Jahres zu verlegen, worüber bis jetzt noch kein definitiver Beschluß gefaßt worden ist und des in so viele Verhältnisse eingreifenden Gegenstandes wegen wohl auch noch nicht gefaßt werden konnte. — Meines Erachtens ist die hier beigegebene wohl nur geistreich sein sollende Bemerkung eine ihren Zweck nicht erreichende. Die Hauptaufgabe des Buchhandels ist „größtmögliche Verbreitung der Literatur, d. h. möglichst großer Absatz seiner Erzeugnisse.“ Die durchgehends günstige und allgemeine Theilnahme, welche mein Vorschlag fand, dem deutschen Buchhandel in Amerika neue Märkte und solide Absatzwege bei den 5 Millionen unserer dortigen Landsleute zu gründen und auf die Erhaltung vaterländischer Sprache u. Literatur, d. h. auch auf fernern Absatz durch Gründung eines solchen Verkehrs, direkt oder indirekt einzuwirken, beweist hinlänglich, daß es sich hier um mehr handelt, als eine bloße Interessenfrage, — um die bloße Frage, ob man sich künftig am 15. Mai oder 1. Juni in Leipzig sehen will, ob 2—3 Wochen Unterschied wirklich bedeutende Vortheile erzielen, ob der Aufenthalt zu dieser oder jener Zeit weniger kostet, die Markthelfer billiger sind, und der Gründe mehrere. Es handelt sich dabei immer nur um dieselbe Sache, — nur die Zeit-Differenz ist dabei noch zu erörtern. Jene Bemerkung weise ich, als der, welcher zuerst auf Amerika hinwies und der sich nicht scheut, jedem seiner Worte in diesen Blättern seinen Namen beizufügen, hiermit als nicht an ihrem Plage zurück, — dem allgemeinen Urtheile es überlassend, zu entscheiden, wo das für den gesammten deutschen Buchhandel Wichtigere liegt, — ob in der Vermehrung des jährlichen geschäftlichen Umschwunges oder darin, ob 14 Tage früher oder später gezahlt wird! — Sapiienti sat.

Wien, 18. Juli 1845.

Gustav Remmelmann.

Rom, 30. Juni. Auf Verwendung mehrerer beim Vatikan akkreditirter Diplomaten hat sich die römische Regierung nach langem Zögern so eben entschlossen, die erforderliche Konzession zur Errichtung einer deutschen Buchhandlung in unserer Stadt zu erteilen. Alle hier lebenden Deutschen sahen diesem Beschlusse mit vieler Sehnsucht entgegen und sind voller Freude, daß er erfolgte. Wenn dadurch ein diesseitiges, von allen Deutschen nur oft zu schmerzlich gefühltes Bedürfnis befriedigt werden dürfte, so eröffnet sich andererseits dem vaterländischen Buchhandel hierher namentlich für die Artikel der alten klassischen Literatur eine gar vortheilhafte Verkaufsaussicht. Deutsche Bücher kamen hier früher in den Buchläden fast nur als Baudry'sche Nachdrücke vor und nur die Cotta'sche Buchhandlung hielt ein kleines Commissionslager von eignen Verlagsartikeln. (Rhein. Beob.)

Leipzig. Um die am 15. Juli in Dresden eröffnete „Sächsische Gewerbeausstellung“ mit Nutzen zu sehen, ist so eben ein statistisch-technischer Wegführer erschienen, der, abgesehen von seiner instructiven Bedeutung, auch in seiner typographischen Ausstattung der sächsischen Industrie Ehre macht: Die Manufactur- und Fabrikindustrie des Königreichs Sachsen. Bei Gelegenheit der Gewerbe-Ausstellung in Dresden im J. 1845. Beschrieben von Frdr. Ge. Wied. Mit einem in Coloritdruck ausgeführten Portrait. Leipzig, Druck und Verlag von B. G. Teubner. VIII. 57 S. gr. 8. Der Verf. als fachkundig längst rühmlich bekannt, namentlich durch f. Schrift: Industrielle Zustände Sachsens (Chemnitz 1840), gibt hier eine lichtvolle, lehrreiche Charakteristik des gegenwärtigen Zustandes der sächsischen Industrie, theils überhaupt, wobei er den nationalökonomischen Standpunkt der sog. „Hausindustrie“ (des zerstreuten Gewerbetriebs durch Meister mit ihren Gesellen und Lehrlingen) und der „geschlossenen Etablissements“ (des Factorensystems), sowie das Verhältniß beider zum Kunst- und Wissenschaftsbiet (Mechanik und technische Chemie) besonders ins Auge faßt. „In Sachsen“, sagt er, „ist die Hausindustrie überwiegend; doch ist ihre Neigung sich zu Gunsten der Fabrikantstalt in mehreren ihrer Zweige zu vermindern, und in andern durch die Annäherung zum Kunstgebiete den Maschinen auszuweichen, in die Augen springend.“ Hierauf zeigt er in gedrängter Darstellung des Wesentlichen die Anfänge, die innere und äußere Ausbreitung, den Fortschritt, auch den Rückschritt, von sechsundzwanzig einzelnen Zweigen der vaterländischen Industrie, mit statistischen Belegen, meistens annähernd in runden Zahlen, nach den sichersten Quellen. Er schließt seine Umrisse eines Gesamtbildes des sächs. Gewerbefleißes mit einem Blick auf die Buch-, Stein-, Stahl- und Kupferdruckerei, worüber „Falkenstein's Geschichte der Buchdruckerkunst“ (Leipz. 1840) die umfassendste Belehrung gibt. Hr. Wied nimmt die Gesamtzahl der Pressen im Königreich Sachsen zu 300 mit Handdruck und zu 40 mit Maschinendruck an (Leipzig allein hat in 26 Buchdruckereien 210 Pressen, darunter 28 Schnellpressen), deren Erzeugung er auf 1 bis 1 $\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. Werth ansetzt, ohne Berechnung des Verbrauchs von 50,000 Ballen Papier. Sie beschäftigen 1500 Sezer und Drucker und ernähren gegen 5000 Menschen. Der Steindruck arbeitet in Sachsen mit 150 Pressen, 750 Lithographen und Druckern, und hat neuerdings durch den vielfarbigen Kunstdruck ein neues Feld angebahnt. Die neueste Erscheinung im Gebiete der Typographie ist der Coloritdruck, oder die Kunst, irgend einer Zeichnung in schwarzen Umrisen und schwarzer Schattirung vermittelst der Presse in Del die entsprechenden Naturfarben zu geben. Dadurch können täglich an 200 Stück mit 15 bis 16 Farben ausgestattete Bilder vollendet werden, während ein Bildcolorist mit Wasserfarben täglich nur eine sehr geringe Zahl zu fertigen vermag. Die Teubner'sche Officin hat sehr passend das Büchlein von Wied in Silber-, Gold- und Farbendruck in Umschlag und Titel geschmackvoll ausgestattet, und dadurch, sowie durch andre von ihr ausgestellte Prachtwerke, schöne Proben dieses sächsischen Industriezweigs ausgestellt. Vorzüglich ist das Portrait des Marschalls Poniat-